

# Dein Name werde geheiligt

Gottesdienst: 11. März 2018  
Bibeltext: Matthäus 6,9b; 2.Mose 20,7  
Reihe: Jahresthema 2018 – Abentüür Gebä

## Amuse bouche

Aus einem Gebet zum himmlischen Vater von Jesus: *«Ich habe deinen Namen den Menschen bekannt gemacht, die du mir aus der Welt gegeben hast. Du hast sie mir gegeben, und sie haben sich deine Worte zu Herzen genommen»* (Johannes 17,6; Hfa).

Und ein Wort von Psalmsänger Asaph: *«Wir danken dir, Gott, wir danken dir. Du bist uns nahe – dein Name ist unter uns bekannt. Von den Wundern, die du vollbringst, erzählt man überall»* (Psalm 75,2; NGÜ).

Wir sind schon 1 ½ Jahre in dieser Gemeinde und ich schätze, dass wir so ungefähr 60 Leute mit Namen begrüßen können. Und es ist so peinlich, wenn man den Leuten 3-4-mal bekennen muss, den Namen schon wieder vergessen zu haben. Und es geht ja immer fast nur um den Vornamen! Kürzlich wollte ich jemandem telefonieren, von dem ich nur den Vornamen wusste und vom Wohnort keine Ahnung hatte. Das ist gar nicht so leicht!

Von unserem Vater im Himmel kennen wir den Namen und brauchen weder Adresse noch Telefonnummer. Wir haben immer direkte Verbindung. Du bist uns nahe – dein Name ist unter uns bekannt... Letzten Sonntag haben wir uns in der Predigt von Matthias gefreut, dass unser Vater im Himmel nicht irgendeinen gewaltigen Namen hat wie z.B. Max, Duda oder Goldy... **Ihn kann man nicht mit einem menschlichen Buchstabenkonstrukt identifizieren. Er ist der ganz andere. Er ist der Heilige. Er ist der einzige Gott, dem dieses Prädikat heilig zusteht. Er allein ist heilig. Alles was sonst noch als heilig bezeichnet wird, muss von IHM kommen oder in irgendeinem Zusammenhang mit IHM stehen.** In dieser Heiligkeit ist er einfach so, wie er ist; so wie er sich uns Menschen zeigt.

Sein Name ist: *«Ich bin so wie ich bin. Ich bin da. Mich kann und muss man erleben!»*

Und dann hat Matthias all die verschiedenen Gottes-Namen aufgezählt, die zeigen, wie man ihn erleben kann: als einer der Frieden stiftet; als einer, der für uns schaut und uns mit allem Nötigen versorgt; als guter Hirte, als Heiler, als Licht im Dunkeln; als lebendige Gott, der allmächtig ist und alles sieht, was auf dieser Welt läuft; er ist auch Gott über die unsichtbare Welt; er hat eine unzählbare Engelschar um sich. Er ist der Herr, unser Erlöser, Helfer und Retter. Ein König wie es sonst kein König gibt.

Merkst du es auch: **Vor dem Namen unseres himmlischen Vaters verblasst alles, was Rang und Namen hat auf dieser Welt:** Die Mächtigen dieser Welt, ob sie Kim Jong Un, Trump oder Erdogan heissen; die Nr. 1 im Tennis; die Olympia-Medaillengewinner oder die neusten Oscar-Gewinner. Was sind all diese Namen im Vergleich zu unserem himmlischen Vater – völlig unbedeutend! Aber das muss man sagen: Gott liebt auch Menschen mit Rang und Namen!

**Durch Jesus Christus ist dir im Glauben dieser unfassbar grosse Namen von Gott nahe gekommen.** Dieser einzigartige Gott und Schöpfer ist dir zum himmlischen Vater geworden und du zu seinem Kind. Diese Tatsache darf uns jeden neuen Tag begeistern. *«Was, ich darf mit so einem mächtigen Gott in den neuen Tag hinein gehen?»* Der Vater, Jesus Christus und der Heilige Geist wohnen in mir! Jesus hat zu seinen Jüngern gesagt: *«Wer mich liebt, der wird mein Wort halten und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm nehmen»* (Johannes 14,23). Als Gotteskinder tragen wir seinen Namen in diese Welt hinein! Sein Name ist also Programm für IHN und für uns!

Schon im Alten Testament hat Gott zu seinem Volk gesagt: *«Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig»* (3. Mose 19,2). Oder Paulus erinnert im Kolosserbrief die Gläubigen daran: *«Geschwister, ihr seid von Gott erwählt, ihr gehört zu seinem heiligen Volk»* (Kolosser 3,12).

Ich wollte das bewusst noch einmal betonen, wer wir sind, denn das ist für die beiden Fragen, denen ich mich mit euch noch stellen möchte, sehr wichtig:

1. Frage: Was heisst das nun ganz praktisch für uns, diese Unser-Vater-Bitte zu beten *«Geheiligt werde dein Name»*?

2. Frage: Was bedeutet das dritte von den Zehn Geboten in diesem Zusammenhang? *«Du sollst den Namen des HERRN deines Gottes nicht missbrauchen.»*

**Zur ersten Frage: Wenn sein Name das ist, wie Gott sich offenbart; wo er ist und wie er handelt, dann wird er von uns geheiligt, in dem wir Ihn so akzeptieren, wie er sich zeigt.** Unser himmlischer Vater wird von uns wertgeschätzt, wir wollen ihn dafür ehren, dass er uns adoptiert hat. Er steht dann in unserem Leben immer vor uns – sein Name läuft uns voraus.

Es ist anscheinend Trend, dass viel prominente Leute Kinder adoptieren. Z.B. Tom Cruise, Brad Pitt, Steven Spielberg oder Sandra Bullock. Werden ihre Adoptivkinder nicht stolz sein auf solch einen berühmten Vater oder Mutter und werden sich entsprechend verhalten? Und wir sollten uns doch noch viel mehr freuen und uns unserem himmlischen Vater entsprechend verhalten!

Das wird uns in die Dankbarkeit führen für alles Gute, das wir erleben, und für alle Hilfe, die wir von Gott erfahren. Dann geben wir IHM die Ehre für alles was uns gelingt und verdanken nicht alles unseren eigenen Fähigkeiten und Cleverness. Im Alltag sehen wir oft nur uns selbst; da gilt nur *«Ich – meiner – mir – mich»*.

**Seinen Namen heiligen und ehren kann man auch im Leiden.** Jesus hat es uns vorgemacht. Kurz vor seinem Leidensweg betete er: *«Jetzt habe ich grosse Angst, denn ich bin auf diese Welt gekommen, um diese Stunde zu durchleiden; Vater, mach deinem Namen Ehre»* (Johannes 12,27-28). Im Leiden seinen Namen verherrlichen kann uns sehr schwerfallen und ins Fragen bringen: *«Du bist doch mein Versorger, Herr, aber warum habe ich wieder eine Absage für eine Arbeitsstelle erhalten? Du behältst mich doch stets im Blick, warum hast du diesen Unfall zugelassen? Ich werde wegen meinem Glauben nur schief angeschaut und ausgelacht. Ich fühle mich wie in einem dunklen Loch und vermisse dein Lichtstrahl in meiner Situation!»* **Seinen Namen heiligen heisst, in unzähligen Warum-Fragen sein Vertrauen nicht wegzuwerfen!**

An seinem *«Ich bin da»* festhalten. **Wenn du das alleine nicht schaffst, dann mit andern zusammen.** Genau wie bei der Anrede Unser Vater, gilt auch hier der Plural der ganzen Gemeinde: Geheiligt werde von uns dein Name.

**Seinen Namen heiligen kann auch bedeuten, dass ich «meine heiligen Kühe» schlachten muss.** Was ist dir heilig? Eine Fernsehserie nicht zu verpassen? Deine zwei Fitness-Abende pro Woche? Dein neues Auto? Die Zeit für dein Hobby? Eine Frau hat sich im Internet so geoutet: *«Heilig ist für mich folgendes: Ehrlichkeit, meine Geige, meine Schuhe, mein Lippenstift, mein Duden und meine Kochtöpfe, die mein Mann nicht mehr anbrennen lassen darf!»* Also bitte Finger weg von allem, was mir gehört!

Seinen Namen heiligen ist das pure Gegenteil von dem, so wie es Bruder Klaus gebetet hat:

Mein Herr und mein Gott, nimm alles von mir, was mich hindert zu Dir.

Mein Herr und mein Gott, gib alles mir, was mich fördert zu Dir.

Mein Herr und mein Gott, nimm mich mir und gib mich ganz zu eigen Dir.

**Zur zweiten Frage: Was bedeutet das dritte von den Zehn Geboten in diesem Zusammenhang?** *«Du sollst den Namen des HERRN deines Gottes nicht missbrauchen.»* Reinhold Ruthe hat einmal gesagt: *«Wer Gott nicht ernst nimmt, nimmt auch seinen Namen nicht ernst.»* **Wem Gott nicht heilig ist, der nimmt auch die Zehn Gebote nicht ernst.**

Seinen Namen entheiligen ist auch ein Verstoss gegen das dritte Gebot «*Du sollst den Namen des HERRN deines Gottes nicht missbrauchen.*»

**Dazu gehört ein gedankenloser Umgang mit dem einzigartigen Namen von Gott.** Ist dabei deine Meinung: «*Das kann ich schnell abhaken, ich fluche nie! Die schlimmsten Flüche hört man bei mir nie.*» Vielleicht ist deine Gewohnheit eher ein gedankenloses Aussprechen des Gottesnamens: «*Mein Gott, tust du wieder blöd*» oder ein ständig wiederkehrendes «*Jesses Gott*»... Es ist gut, wenn wir da einander helfen, solche gedankenlose Ticks zu bekämpfen.

Wir müssen auch vorsichtig sein, zu schnell und zu oft zu sagen «*Der Herr hat mir gesagt...*» **Mit seinem Namen können wir auch auf ungute Weise seine Autorität und Souveränität untergraben** – da müssen wir immer hellhörig werden, wenn Leute lautstark verkündigen: «*Nein, so ist Gott nicht... Gott ist doch so und so. Z.B. Ich glaube nicht, dass es eine Hölle gibt, Gott ist doch ein Gott der Liebe... Massstab ist immer Gottes Wort.*»

Das war schon im Alten Testament ein Problem, wenn Propheten etwas im Namen Gottes verkündigt haben, das er gar nie gesagt hat. Oder dass jemand im Namen Gottes falsch geschworen hat. Oder Leute haben Gott Kinder geopfert – was Gott nie und nimmer erwartet hätte.

Das Volk Israel jammerte in der Wüste wegen Wassermangel. Mose und Aaron gingen mit diesem Anliegen in die Gegenwart Gottes. Und Gott gab Mose den Auftrag, das Volk vor einem Felsen zu versammeln, den Gottesstab aus der Stiftshütte zu nehmen und dann soll er mit dem Felsen reden und es wird Wasser hervorquellen. Was macht Mose: Er steht vor das Volk und schreit sie an: «*Was meint ihr eigentlich? Ihr seid ein ungehorsames Volk! Habt ihr etwa den Eindruck, wir könnten euch kein Wasser aus diesem Felsen sprudeln lassen?*» (4Mose 20,19). Dann nimmt er den Stab aus dem Heiligtum und schlägt zweimal auf den Felsen. Und tatsächlich, das Wasser sprudelt.

**Er lässt Gott links liegen und agiert in seinem eigenen Namen.** Er schlägt wütend auf den Felsen und nimmt die Anweisungen von Gott nicht ernst. Er kritisiert den Ungehorsam des Volkes und merkt nicht, wie ungehorsam er selbst ist! Es ist krass, wie nun Gott reagiert, er sagt zu Mose und Aaron: «*Weil ihr nicht an mich geglaubt habt und mich nicht geheiligt habt vor den Israeliten, sollt nicht ihr diese Gemeinde ins Land bringen, das ich ihnen geben werde*» (4. Mose 20,12).

Im NT haben wir auch Beispiele: Ananias und Saphira spenden scheinheilig alles und verheimlichen was sie für sich selbst abgezockt haben.

Judas ärgert sich über die verschwenderische Sünderin, die Jesus mit einer sündhaft teuren Salbe die Füße salbt und meint, mit diesem Geld hätte man den Armen helfen können – und dabei hätte wohl auch für ihn noch etwas herausgeschaut...

Ich schliesse die Predigt mit einem Beispiel für den richtigen Gebrauch des Gottesnamens: Petrus und Johannes sind auf dem Weg in den Tempel, stossen auf einen Bettler und sagen zu ihm: «*Silber und Gold habe ich nicht, doch was ich habe das gebe ich dir: Im Namen Gottes steh auf und gehe!*» (Apostelgeschichte 3,6).

**Auch wenn du in nächster Zeit kein Wunder bewirken kannst: Ist es dir bewusst, dass du im Namen Gottes mehr zum Geben hast als du meinst?** Gib, verschenke es an andere, bete für sie, segne sie, schenke ihnen ein offenes Ohr, verbreite dein Zeugnis! Denn wir wollen gemeinsam eines: «*Dein Name werde geheiligt!*»

Ich bete und schliesse mit dem aaronitischen Segensgebet. Gott hat dieses Segensgebet für sein Volk gegeben und es so begründet: «*Denn ihr sollt meinen Namen auf die Israeliten legen, dass ich sie segne*» (4. Mose 6,27). Das will ich von Herzen gerne tun, den einzigartigen Namen Gottes auf euch legen! «*Der Herr segne dich und behüte dich; der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden*» (4. Mose 6,24-26).

Amen!

Bernhard Hohl

## Mögliche Fragen für die Kleingruppen

1. Macht euch gemeinsam nochmals bewusst, was in diesem Namen Gottes alles drin liegt.
2. Wie hast du bisher diese erste Bitte im Unser Vater verstanden und gelebt?
3. Hat dich Gott angeregt zu einem neuen Verständnis und zu einer neuen praktischen Heiligung seines Namens?
4. Wie schafft man das als Christ, Gott im Alltag im Vordergrund zu bewahren und sich selbst immer besser hintenanzustellen?